

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 77. Neuenbürg, Samstag den 29. September 1855.

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. — Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 fl. für Neuenbürg und nächste Umgebung abonirt man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 fr.

Amtliches.

Neuenbürg.

Die nächste Zusammenkunft des Amtssammlungsausschusses findet am Freitag den 5. Oktober, Nachmittags 2 Uhr, statt.

R. Oberamt.
Baur.

Oberamtsgericht Neuenbürg. Schuldenliquidationen.

In nachbenannten Santsachen werden die Schuldenliquidationen und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an nachbemerkten Tagen und Orten vorgenommen werden und zwar:

- 1) in der Santsache des jung Jakob Friedrich Dürr, Holzhauers von Calmbach, am Montag den 29. Oktober d. J., Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhause daselbst;
- 2) in der Santsache des Johannes Koller, Bäckermeisters von Neuenbürg, am Donnerstag den 1. November d. J., Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhause daselbst.

Den Ortsvorstehern wird aufgegeben, die in dem Staatsanzeiger für Württemberg erfolgte Vorladung mit den dort bezeichneten Rechtsnachtheilen ihren Ortsangehörigen gehörig bekannt zu machen.

Den 26. September 1855.

R. Oberamtsgericht.
Stettner.

W i l d b a d.

Schnittwaaren-Verkauf.

Am Montag den 1. Oktober d. J., Vormittags 11 Uhr,

werden auf hiesigem Rathhause gegen baare Bezahlung verkauft:

- 14 Stück halbreine gute Schlaufdielen,
- 300 " raube gute Schlaufdielen,
- 20 " halbreine gemeine 1' breite Bretter,
- 525 " raube gute Schiffbord 1' breite Bretter,
- 650 " raube gute Mitteldiele

und das Erzeugniß von 150 Stück Sägflößen, welches innerhalb 4 Wochen abgegeben werden kann.

Die bereits geschnittene Waare kann auf dem Plaze vor der Rembachsägmühle besichtigt werden.

Den 24. September 1855.

Stadt-Schultheissenamt.
Mittler.

Unterlengenhardt, DA. Neuenbürg. Aufforderung zur Anmeldung von Rechten.

In hiesiger Gemeinde wird ein neues Güterbuch angelegt, in das auch die vorhandenen Servituten aufgenommen werden. Wer nun irgend ein dingliches Recht auf der Markung besitzt und solches durch Eintrag im Güterbuch gesichert wissen will, hat dasselbe binnen der Frist von

30 Tagen

bei dem Unterzeichneten anzumelden. Wer die Anmeldung unterläßt, wird nur berücksichtigt, wenn sein Anspruch aus diesseitigen Büchern bereits hervorgeht.

Den 24. September 1855.

Gemeinderath.
A. A. Güterbuchs-Commissär
Not.-Ass. Demmler.

C a l m b a c h.

Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 1. Oktober, Nachmittags 1 Uhr,

kommen auf dem hiesigen Rathhaus zum Verkauf:

- 544³/₄ Klafter Durchforstungsholz, meist buchene Reisprügel,
- 27 Stück Sägflöße und
- 17 Stück Langholz.

Den 28. September 1855.

Schultheiß Köffler.

Landwirthschaftliches.

Flachspreise-Vertheilung.

Nach einem Beschluß des landwirthschaft-



lichen Vereins-Ausschusses vom 21. d. M. findet die diesjährige Flachspresse-Vertheilung am Montag den 29. Oktober d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

beim Gasthaus zum Löwen in Schömberg unter nachstehenden Bedingungen statt:

- 1) der Flach muss selbst erzeugt seyn und
- 2) in einer Quantität von mindestens 25 Pfd. in gleicher Qualität vorgezeigt werden.

Um baldige Bekanntmachung dieses werden die H. H. Ortsvorsteher ersucht.

Neuenbürg, den 25. September 1855.

Vorstand d. landw. Bez.-Vereins:
Baur.

Aufruf an Bewerber.

In der am 21. d. M. zu Höfen stattgefundenen Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins-Ausschusses wurden folgende Beschlüsse gefasst:

- 1) Einem jungen Menschen aus dem hiesigen Oberamtsbezirk, der einen Cursus als Wiesenbaulehrling in Hohenheim durchmachen will, einen noch zu bestimmenden Beitrag zu verwilligen;
- 2) für Anlegung einer zweckmäßigen Flachspresse 25 fl. Prämie und
- 3) für Einrichtung musterhafter Sauchenbehälter (Güllenlöcher) 4 Preise zu je 5 fl. auszusetzen.

Bewerbungen um den Beitrag zu 1) und die Preise sieht man längstens bis 1. Mai 1856 entgegen.

Um Bekanntmachung dieses sind die H. H. Ortsvorsteher ersucht.

Neuenbürg, den 25. September 1855.

Vorstand d. landw. Bez.-Vereins:
Baur.

Privatnachrichten.

Ein Mädchen von 18 bis 20 Jahren aus geordneter Familie findet eine Stelle. Wo — sagt die Redaktion.



Die aus den vorzüglichst geeigneten Kräuter- und Pflanzenästen mit einem Theile des reinsten Zuckerkrystalls zur Consistenz gebrachten

Dr. Koch'schen
(K. P. Kreis-Physikus zu Heiligenbeil)

KRAUTER-BONBONS

haben sich durch ihre Güte auch in hiesiger Gegend rühmlich bewährt und sind in Originalschachteln 18 u. 15 Kr. stets ächt vorräthig bei

Carl Fr. Groß in Neuenbürg,
Gustav Seeger in Wildbad.

Neuenbürg.

Weisse und rothe Weine in verschiedenen Sorten verkauft billig

Rüfer Bauer.

Wildbad.

Wollene Strickgarne,
schwarz und grau Futterbarchent,
Shirting und Sarsenet,
Moulton & Flanell

in preiswürdiger Waare empfehle ich zur gefälligen Abnahme, sowie

Holländische Häringe,
soeben in frischer Waare angekommen.

Mein großes — aus circa 60 Sorten bestehendes —

Cigarren-Lager,
wovon ich namentlich Kistchenweise zu billigen Preisen abgeben kann, bringe ich gleichfalls einem hiesigen und auswärtigen Publikum in empfehlende Erinnerung.

Th. Klunzinger.

Die Frankfurter Lebens-Versicherungs-Gesellschaft,

mit einem Grundkapital von Drei Millionen Gulden,

leistet **Lebens-Versicherungen** zu äußerst billig gestellten Prämien, sowohl auf die ganze Lebensdauer als auf eine bestimmte Anzahl von Jahren.

Die auf Lebenszeit Versicherten sind mit 50 Prozent bei dem Gewinne der Gesellschaft theilhaftig, oder erhalten bei Verzichtleistung auf diese Theilhaftigkeit sofort einen Rabatt von 10 Prozent auf die Jahresprämie bewilligt.

Bei dem Eintreten von epidemischen Krankheiten, z. B. der Cholera, werden ohne Prämien-erhöhung unverändert Versicherungen angenommen.

Die Gesellschaft übernimmt auch Kapitalien auf Leibrenten, welche letzteren aussergewöhnlich hoch festgesetzt sind.

Die unterzeichneten Agenten, bei welchen Prospekte und Antragsformulare unentgeltlich zu haben sind, sind gerne bereit, Versicherungen zu vermitteln und jede weitere Auskünfte zu ertheilen.

Neuenbürg, den 14. September 1855.

Die Agenten der Frankfurter Lebens-Versicherungs-Gesellschaft:

Gebrüder Meck in Neuenbürg.
Badmeister Eisenhardt in Wildbad.



Neuenbürg.
Die Illustrierte Depesche:
Sweaborg,

mit 3 Abbildungen: die Beschießung von Sweaborg am 9. August — einer Karte der Ostsee und der angrenzenden Länder. — Ansicht von Helsingfors und Sweaborg aus der Vogelschau. — Beschießung von Sweaborg am 10. August, nebst dem erklärenden Texte,
ist bei uns à 12 fr. pr. Ex. einzeln zu haben.
M e e h'sche Buchdruckerei.

Kronik.

Deutschland.

Württemberg.

Dienstnachrichten.

Seine Königliche Majestät haben übertragen:

das erl. Umgeldskommissariat Stuttgart dem Kameralamtsbuchhalter Kübler in Neuenbürg, das erl. Umgeldskommissariat Tuttlingen dem Hauptzollamtsassistenten Nast in Ulm, das erl. Umgeldskommissariat Cannstatt dem seitherigen Berweser desselben, Theurer, das neuerrichtete Postamt in Ergenzingen dem Hirschwirth Ferdinand Vater unter Verleihung des Titels als Posthalter, die Postexpedition Wasseralfingen dem Gastwirth Karl Joos daselbst mit dem Titel Postexpeditor, die neuerrichtete Postexpedition auf der Eisenbahnstation Sersheim dem Bahnmeister Dieterle; dem Amtsverweser an der Elementarklasse in Giengen, Präzeptorats-Kandidaten Stroh, wurde diese Stelle definitiv übertragen;

versezt:

den Revisor Kurz bei der Oberrechnungskammer seinem Ansuchen gemäß auf die erledigte Revisorstelle bei dem Steuerkollegium.

Dienst erledigungen.

Das Oberamt zweiter Klasse Nürtingen. — Die Aktuarsstelle bei dem Oberamte Rottenburg. — Die Buchhaltersstellen bei den Kameralämtern Göppingen, Tübingen und Neuenbürg. — Die Assistentenstelle bei dem Hauptzollamte Ulm. — Die Pfarrei Sulzbach, Def. Bactnang.

A u s l a n d.

Großbritannien.

Das Neueste aus der Krim ist folgende Londoner Depesche: Die „Times“ bringt in ihrer dritten Ausgabe eine Depesche ihres Krim-Korrespondenten vom 16. Sept., welche meldet: Die Russen verstärken die Befestigung der Nordseite und errichten neue Batterien. Die Franzosen sind im Begriff, mit Kavallerie und Infanterie gegen Vakschiferai vorzugehen. Sebastopol soll geschleift und seine Dochs zugeschüttet werden.

Frankreich.

Eine Depesche des Marschall Pelissier vom 19. d. meldet nach dem „T. C. B.“ Folgendes: Wir fischen die bei dem Rückzuge der Russen von ihnen in die Rbede von Sebastopol versenkten Kanonen heraus. Auch haben wir 200,000

Kilogramme Pulver gefunden. — Man liest im Moniteur: Der Kriegsminister erhielt von dem Marschall Pelissier nachstehende Depesche: Sebastopol, 19. Septbr. Unter den in Sebastopol gefundenen 4000 Feuerschlünden sind wenigstens 50 von Bronze. Andere wurden im Augenblick des Rückzugs in die Rbede geworfen; ich lasse sie suchen. Wir zogen bereits 200,000 Kil. (à 2 Pfd) Pulver aus dem Plaze; und man findet immer noch. Die Zahl der Projektils wird 100,000 übersteigen.

Paris, 24. Sept. Der Bericht des Marschalls Pelissier vom 11. d. füllt zwei Spalten des heutigen „Moniteur“, enthält jedoch nur die Grundzüge der Einnahme von Sebastopol. Details werden nachfolgen. — Ein Bericht des Generals Niel über den Sturm und die Wegnahme des Malakoff füllt fünf Spalten. Nach demselben spielten auf der Seite der Russen 800 und auf der der Belagerer 700 Feuerschlünde, welche zusammen 1,700,000 Schüsse abfeuerten. — Die in den Felsen gebauenen Wege sind bis auf 20 Lieues vorgeschritten. Das Genie hat 31 getödtete und 33 verwundete Offiziere. (F. J.)

Paris, 26. Sept. Ein Bericht des Marschalls Pelissier vom 14. d. meldet: „Unsere Verluste in den Gefechten am 8. d. sind: 5 Generale getödtet, 10 verwundet; 46 Stabsoffiziere getödtet, verwundet oder verschwunden; 248 Subaltern-Offiziere getödtet, verwundet oder verschwunden; 7148 Unter-Offiziere und Soldaten getödtet, verwundet oder verschwunden; Gesamtzahl: 7557.

Würdigung der Bedenken gegen die Verbreitung der Weißwaaren-Stickerei.

(Fortsetzung von Nr. 75.)

Das Geschrei über niedrige Arbeitslöhne geht zunächst von den Arbeiterinnen aus, die an ihrem Geschäfte nicht sitzen bleiben, ihre Waare Monate lang herumzuschleppen, die erndten möchten, ohne gesät zu haben, die, um eine unliebige, von den Eltern ihnen aufgedrungene Arbeit rasch zu beendigen, nachlässig arbeiten, und dann freilich durch den wohlverdienten Verdienstabzug des Fabrikanten ihren Lohn geschmälert sehen.

3) Der Betrieb der Weißstickerei soll der Gesundheit nachtheilig seyn, hört man häufig sagen.

Ich gebe zu, daß schwache Augen sich für die Ausübung dieses Industriezweiges nicht eignen, und daß die, welche an den Augen leiden, am besten thun, andere Arbeit aufzusuchen. Allein wie selten sind Augenübel unter unsern Landmädchen! Ich gebe ferner zu, daß die fehlerhafte Haltung des Körpers während des Stickens auf diesen allmählig einen nachtheiligen Einfluß ausüben kann und muß. Allein eben dazu ist die Lehrerin da, diese muß dafür verantwortlich gemacht werden, daß sie schon während der Unterrichtszeit eine solche Haltung des Körpers um keinen Preis duldet, damit nicht allmählig aus derselben eine üble, der Gesundheit nachtheilige Angewohnung werde. Ich ziehe nicht in Abrede, daß übermäßige Anstrengung in diesem Erwerbszweig, oft durch große Noth und dringendes Bedürfnis, öfter noch durch die Gewissenlosigkeit schlechter Eltern, welche die Arbeitskraft ihrer Kinder über die Gebühr auszubeuten suchen, hervorgerufen, sehr nachtheilig auf die Gesundheit der Arbeiterinnen ein-



wirken müssen, aber Uebermaß in der Arbeit schadet überall und allenthalben und es wird dem Vorstand einer Stickerie bei einiger Aufmerksamkeit, Umsicht, Energie und gutem Willen nie an Mitteln fehlen, gegen solche Uebelstände mit Erfolg anzukämpfen.

Im Allgemeinen habe ich in einer mehrjährigen Erfahrung und bei der beträchtlichen Ausdehnung der hiesigen Stickerie in dem Betrieb derselben weder hier noch an andern Orten irgend einen nachtheiligen Einfluß auf die Gesundheit der Arbeiterinnen wahrnehmen können, obwohl ich unter diesen manche schwächliche, verkrümmte, einseitige, höckerigte und sogar ein einhändiges Mädchen zähle, die noch dazu zu meinen fleißigsten und besten Stickerinnen gehört. Obnedies bilden die Feldgeschäfte, denen der bei weitem größere Theil unserer Arbeiterinnen den Sommer hindurch obliegt, ein sehr erwünschtes Gegengewicht gegen das viele Sizen am Sticksack den Winter hindurch und dienen dazu, das körperliche Gleichgewicht herzustellen und zu erhalten.

4) Gleich bei der Einführung der Stickerie in der hiesigen Gemeinde wurde mir, selbst von verständigen und wohlwollenden Personen, häufig der Einwurf gemacht, den ich inzwischen auch von andern Seiten öfters hören mußte, daß die Kinder, besonders die Mädchen durch ein solches Geschäft ihrem künftigen Lebensberuf entfremdet würden. Sie verlieren die Lust zu Feldgeschäften, versäumen es, sich im Nähen, Spinnen, Stricken u. s. w., kurz in den nöthigen häuslichen Arbeiten, die betreffenden Fertigkeiten zu erwerben, geben somit im Laufe der Zeit unbrauchbare Hausfrauen ab, u. s. f.

Ich kann bei der Art und Weise, wie die Weißwaarenstickerei in unserer Gemeinde und auch an andern mir bekannten Orten betrieben wird, durchaus keinen Grund zu allen diesen Besorgnissen sehen. Nie war es bei Einführung der Stickerie in meiner Gemeinde meine Absicht, eine Fabrikbevölkerung ins Leben zu rufen, die, losgerissen von Grund und Boden und der Anhänglichkeit an denselben, dem häuslichen Beruf und Familienleben entfremdet, der Willkür ihres Arbeitgebers in Bezug auf ihren Unterhalt unbedingt preisgegeben wäre. Ich wollte nur so vielen, einen großen Theil des Jahres hindurch unbeschäftigten, Händen Arbeit, den fleißigen Armen, die aus Mangel an jedem Erwerb oft die bitterste Noth leiden mußten, lohnende Beschäftigung zuwenden, ich wollte dadurch, daß ich jedem Arbeit bot, eine Sichtung vornehmen zwischen dem arbeitslustigen und arbeitscheuen Theil der Bevölkerung, um eine genaue Einsicht zu erlangen, wer einer Hülfe würdig oder nicht würdig seye, ich wollte den öffentlichen Kassen und den wohlhabenden Ortseinwohnern die Last einer zwecklosen und enstittlichen Armenunterstützung abnehmen, die binnen Kurzem alle vorhandene Mittel zu erschöpfen drohte. Ich wollte endlich, so sehr es mir bei dem herrschenden Nothstande für meine Leute um Arbeit und Verdienst zu thun war, als Seelsorger der Gemeinde doch noch weit mehr den sittlichen Gewinn, den eine wohlorganisirte Arbeit für eine vielfach verkommene Bevölkerung mit sich führen mußte, und die Einführung der Weißstickerei sollte seyn und ist auch nur ein Glied in der Reihe von Vorkehrungen, die zur Verbesserung der vorhandene Zustände getroffen wurden. Diesem ursprünglichen Plan ist die hiesige Weißstickerei, trotz mannigfacher Hindernisse, die sich der Ausführung desselben setzten, unverändert treu geblieben. Sie entfremdet unsere Mädchen so wenig ihrem eigentlichen Berufe, daß sie vielmehr nur eine sehr fühlbare Lücke in demselben ausfüllt und ergänzt. Unsere Arbeiterinnen sitzen nur, wenn sie in Haus und Feld nichts zu arbeiten und nichts zu verdienen haben, aber die Gelegenheit, zu jeder Stunde etwas verdienen zu können, lehrt sie den Werth der Zeit höher schätzen, steigert ihre Arbeitsamkeit und Energie. Es wird kein Mädchen zum Sticken zugelassen, das sich nicht vollständig darüber ausweisen kann, daß es zuvor die

nöthige Fertigkeit im Stricken, beziehungsweise Nähen erlangt hat. Gesponnen wird nach wie vor im Ort von Solchen, die für sich oder Andere etwas zu spinnen haben, und unsere Näh- und Strickschule zählte nie mehr Schüler und Schülerinnen, als eben im gegenwärtigen Zeitpunkt, wo die Zahl derselben bis auf 123 gestiegen ist. Unsere besten Stickerinnen sind auch die besten Arbeiterinnen im Feld und Haus und so wird es überall seyn, wo man bei der Einführung und dem Betrieb dieses oder anderer Industriezweige von richtigen Grundsätzen ausgeht und das rechte Maß und Ziel zu halten weiß.

5) Bisweilen hört man auch die Besorgnis äußern, daß durch Einführung der Weißstickerei in größerem Maßstab, in Folge der dadurch hervorgerufenen Konkurrenz der Arbeit, die Sticklöhne mehr und mehr herabgedrückt werden würden, so daß die Leute am Ende beinahe umsonst werden arbeiten müssen.

Ich glaube, daß hiervon wenig zu fürchten ist. Denn abgesehen davon, daß der Stickerbetrieb, wie ich in Nr. 15 des Gewerbeblatts vom Jahr 1855 nachgewiesen zu haben glaube, nicht überall in der vorhandenen Bevölkerung ein für sein Gedeihen günstiges Terrain vorfinden wird, so können auch, erfahrungsgemäß, die Arbeitslöhne überhaupt nie unter ein gewisses Minimum, das in sehr genauem Verhältnis zu dem jeweiligen Lebensbedarf des Arbeiters steht, herabgedrückt werden. Vermehrte tüchtige Arbeitskräfte werden eine gesteigerte Produktion, und diese vermehrte Bestellungen, erweiterte Absatzwege und einen größern Markt ins Leben rufen, wie wir das bei andern Industriezweigen gewahr werden und wovon wir in unserer Gegend in dem Betrieb der Spizentkнопpelei ein einleuchtendes Beispiel vor Augen haben. Auch dürfte, wenn man dieser Besorgnis Raum geben wollte, überhaupt kein Industriezweig, möge er heißen wie er wolle, in größerem Maßstab zur Einführung gebracht werden.

Wahr und beherzigenswerth an dieser Besorgnis scheint nur das zu seyn, daß man sich wohl hüten mag, Einen Industriezweig auf Kosten anderer vorzugsweise zu begünstigen und demselben eine Ausdehnung zu geben, welche über seine Tragweite, so weit sich diese von Sachkundigen berechnen läßt, hinaus reicht.

(Schluß folgt.)

Oesterreich steht in Bezug auf die Kultur seines Bodens sehr weit hinter andern Ländern Europa's zurück. Von 100 Joch Boden sind kultivirt in England 55, in Frankreich 54, in Belgien 48, in Preußen 40, in Oesterreich dagegen nur 20 1/2; nur Rußland und Polen mit 18, Schweden und Norwegen mit 14 stehen tiefer. Diesem Uebelstande kann durch rationelle Benutzung alles kulturfähigen Bodens bald ein Ende gemacht werden; die Mittel hierzu sind Ackerbauschulen und Popularisirung der Wissenschaft. Ueberall ist Gold im Boden; die Wünschelruthe, um es zu heben, ist das Wissen.

(Amerikaner-Genie.) Der Eigenthümer eines kleinen Dampfbootes, welches gebaut wurde, um einen der Flüsse in Maine zu befahren, zog dasselbe, als der Winter sich einstellte, ans Ufer in eine Bucht, baute eine Sägmühle darüber, indem er die Dampfmaschine als bewegende Kraft der Mühle benützte, während die Mühle selbst zum Zweck eines Boothauses dient.

Gold-Course. Stuttgart, den 5. September 1855.

Württemberg. Dukaten (Kester Cours)	5 fl. 45 fr.
Andere Dukaten	5 fl. 30 fr.
Neue Louisd'or	10 fl. 44 fr.
Friedrichsd'or	9 fl. 31 fr.
20 Franks-Stücke	9 fl. 19 fr.

R. Staatskassen-Verwaltung.

